

120 – 80 – 30

350. Geburtstag des Klosters St. Ursula Brig



Bildlegende: Die Klostersgemeinschaft von St. Ursula in Brig im Frühjahr 2011

Was bedeuten die oben genannten Zahlen? Es ist die Antwort auf eine Frage, die im Zusammenhang mit dem Kloster St. Ursula in Brig oft gestellt wird. Das Kloster feiert dieses Jahr seinen 350. Geburtstag. Wie es bei Klosterschwestern naheliegender ist, besteht die Geburtstagsparty nicht aus einer Disco mit Laserstrahlen und Nebelschwaden in einem nur wenig beleuchteten Saal. Die Klostersgemeinschaft feiert ihren Geburtstag ein ganzes Jahr lang mit verschiedenen Anlässen, deren Höhepunkt am Sonntag in einer Festmesse in der Kollegiumskirche besteht. Diese beginnt um 10.00 Uhr. Ihr wird Bischof Norbert Brunner vorstehen, assistiert von Erzbischof Peter Zurbriggen und Weihbischof Peter Henrici und weiteren Priestern. Alle Gläubigen aus dem ganzen Oberwallis sind dazu freundlich eingeladen.

Schule und Spital

Ein solcher Geburtstag ist natürlich Grund, zurückzuschauen auf das bisher Geleistete. In den letzten Jahrhunderten konnten die Schwestern von St. Ursula eine reiche geistliche Ernte in die göttlichen Scheunen einbringen. Denken wir nur an die unzähligen Schülerinnen in vielen Dörfern der Oberwallis, die durch die Schwestern ihre ersten Lese- und Schreiblektionen erhalten haben und die dann im Institut St. Ursula in Brig für ihren Einsatz u.a. als Lehrerinnen oder Sekretärinnen im Oberwalliser Lehrerinnenseminar und in der Handelsschule ausgebildet worden sind. Oder wie viele Leserinnen und Leser dieser Zeitung sind im Spital Santa Maria in Visp von den Händen einer einfühlsamen Krankenschwester wieder gesund gepflegt worden, von einer Schwester notabene, die nicht mit der Stoppuhr in der Hand ihre Arbeit leistete, sondern mit dem Herzen und dem Können dem Patienten diente.

Kloster mit Zukunft

Inzwischen haben staatliche Stellen viele Dienste im sozialen und schulischen Bereich übernommen, die früher von den verschiedenen Ordensgemeinschaften geleistet wurden. Heute setzen sich ungezählte Laien an den Stellen ein, die die Schwestern aus personellen Gründen nicht mehr ausfüllen können. Und so blicken manche bei der Jubiläumsfeier des Klosters St. Ursula auch mit Sorge in die Zukunft dieser Institution. Die Schwestern werden immer älter und was die Zukunft bringen wird, wissen wir nicht. Die Schwestern suchen das mit Gelassenheit zu nehmen, denn Gottes Wege sind nicht unsere Wege, die Zukunft liegt in Gottes Hand. Doch eines dürfen wir wissen: Das Kloster St. Ursula in Brig hat Zukunft.

Hellhörig für die Welt von heute

Das Kloster hat Zukunft, indem es sich auf sein „Kerngeschäft“ zurückbesinnt und ihre Stifterin Anne de Xaintonge, die hellhörig sein wollte für die besondere Aufgabe der Jugend und der Frauen in der Welt. Hellhörig sein für die Welt von heute kann heissen, den Menschen in den Klöstern Geborgenheit zu geben, wo sie sich zurückziehen können, um Christus zu finden, aber auch dass sie in Zeiten des Priestermangels in der Pfarreiseelsorge, im Pfarrhaushalt, in der Jugendarbeit, in Bildungshäusern, in der Katechese sowohl bei Jugendlichen als auch bei Erwachsenen mitarbeiten. Es fehlt den Schwestern also auch heute nicht an Arbeit. 120 – 80 – 30. Mit diesen Zahlen habe ich diese Zeilen begonnen. Sie stehen für die 120 Ursulinen in Indien, für die 80 Schwestern in Brig und die 30 Schwestern der Gemeinschaft in Afrika. In diesem Sinne können wir auch in Zukunft mit den Schwestern von St. Ursula rechnen. Sie werden zwar weniger, aber treu dem Vorbild ihrer Stifterin Anne de Xaintonge werden sie auch weiterhin „Hinausgehen für Gott. Hinausgehen für die Menschen“. Deshalb: Alles Gute und Gottes Segen zum 350. Geburtstag!

KID/pm

News aus Kirche und Welt

Bistumsopfer

An Allerheiligen wird in unseren Kirchen das Bistumsopfer eingezogen. Bischof Norbert Brunner bittet alle Gläubigen um eine grosszügige Spende. Dieses Geld ist nicht für ihn persönlich bestimmt, sondern wird für die verschiedenen Seelsorgestellen im Bistum gebraucht. Diese Stellen setzen sich für eine modern gestaltete Seelsorge an den Menschen von heute ein und sind dringend notwendig, ja sie werden in Zukunft noch an Bedeutung gewinnen. Die Priester des Ober- und Unterwallis ersuchen ihre Pfarreiangehörigen, sich an Allerheiligen grosszügig zu zeigen und solidarisch ihren Beitrag für unser Bistum zu leisten. Vergelt's Gott!

Ein Kommunikationskurs für Paare

Die Fachstelle Ehe und Familie des Bistums Sitten bietet einen Kurs für Paare an, mit dem Ziel die Kommunikation in der Partnerschaft zu fördern. Martin Blatter und Emmy Brantschen Wyssen geben dazu einige Inputs: Kommunizieren Frauen und Männer anders?, ein Kommunikationsmodell, stressabbauendes Gespräch, Konfliktgespräch, Formen positiver Kommunikation. Die Teilnehmenden bekommen die Gelegenheit, zu zweit ins Gespräch zu kommen, die Theorie auf ihre konkrete Situation zu übertragen und praktisch umzusetzen. Es geht im Kurs aber nicht einfach um richtige Gesprächstechniken, sondern um das Bewusstmachen einer positiven Grundhaltung dem Partner gegenüber. Die Abende finden am 8., 15. und 22. November im Bildungshaus St. Jodern in Visp statt und beginnen jeweils um 19.30 Uhr. Weitere Infos und Anmeldung: www.eheundfamilie.ch oder 027 / 945 10 12

25 Jahre Priesterseminar Givisiez

Am 11. November 1986 konnte der damalige Bischof von Sitten, Heinrich Schwery, in Givisiez, einem Vorort von Freiburg, das neue Priesterseminar unserer Diözese einweihen. In den vergangenen 25 Jahren sind einige Seelsorger aus diesem Haus hervorgegangen, die heute in den Pfarreien des Ober- und Unterwallis Dienst als Pfarrer leisten. Vom 18.-20. November finden die Feierlichkeiten zum silbernen Jubiläum statt. End- und Höhepunkt der Festlichkeiten bildet der Gottesdienst am Sonntag, 20. November in der Seminarkapelle. Dabei wird ganz besonders auch der vielen Spenderinnen und Spender gedacht, die seinerzeit den Bau des Seminars grosszügig unterstützt haben.

KID/pm